UND DIE FREMDE IST DER TOD

Zitate und Zeichnungen von Bruno S

Miron Zownir (Hrsg.)

Published by Maas Verlag, Berlin

MaasMedia Vol. 17
ISBN 3-929010-87-9

Copyright © 2004 by Bruno Schleinstein
1. Edition
All rights reserved.

Zeichnungen/Drawings: Bruno Schleinstein
Herausgeber/Editorship: Miron Zownir
Design & Layout: Gundula Schmitz
Übersetzung/Translation: Claudia Basrawi
Lektorat: Karen Eliot
Printed in Germany

Mit freundlicher Unterstützung von:
Galerie Endart (Berlin), Laura Mars Grp. (Berlin), Galerie Susanne Zander (Köln), Phillipp Virus, Thomas Kapielski, Harry Hass, Nico Anfuso

Gefördert durch die Stiftung Kunstfonds
mit Mitteln der VG Bild-Kunst

MaasMedia:
http://www.maasmedia.net
http://www.txt.de/maas/
email: maasmedia@lauramars.de

Bruno S. - Und die Fremde ist der Tod ist ein kleiner Band zum gleichnamigen Film von Miron Zownir. Der Fotograf, Filmemacher und Autor Miron Zownir stellte gemeinsam mit Phillip Virus, Nico Anfuso, Harry Hass und nicht zuletzt Bruno S. dieses Filmporträt auf der Berlinale 2003 im Programm-Panorama vor. Alle Beteiligten sowie der Künstler und Galerist Klaus Theuerkauf und der Autor Thomas Kapielski kommen in diesem Buch zu Wort.
Das Rätsel Bruno S. ist aber nicht zu knacken. Eben und weil dieser Mann, inzwischen 70 Jahre alt, eine illustre und grausam-traurige Biographie sein Eigen nennt. Miron Zownir und Phillip Virus können das wahrscheinlich nur bestätigen. Die Meinungen, ob das filmische Porträt gelungen ist, sind sehr verschieden, und keiner der Beteiligten würde behaupten, sie hätten Bruno S.` Leben und Werk vollendens gerecht werden können.
Schon 1994, also 20 Jahre nach Bruno S.` berühmter Rolle als Kaspar Hauser in Werner Herzogs Film "Jeder für sich und Gott gegen Alle" drehte Jan Ralske einen 20-minütigen DFFB-Film: "Vergangen, vergessen, vorüber" mit Bruno S.
Auf einer Vorführung im Kaffee Burger in Berlin im Jahr 2003 erzählte der Regisseur, daß in der Entstehungszeit von "Vergangen, vergessen, vorüber" niemand diesen Film hatte sehen wollen, geschweige denn Ralskes Interesse an der Person Bruno S. verstehen konnte. In den Filmkreisen der 90er Jahre war dieser Mann also nicht nur vergessen, sondern wohl auch zu fremd. Der Autorenfilm und der Neue Deutsche Film waren ja auch gerade zu Grabe getragen worden.
Bezeichnenderweise ist Jan Ralske Amerikaner. Auch Miron Zownir hat sich lange in den 80er Jahren in Amerika aufgehalten. Bruno S. muß dort eine Kult-Figur sein. "Hollywood-Aussenseiter" wie David Lynch und Tim Roth huldigen bis heute die Filme von Herzog und Bruno S. Der amerikanischen Kino-Ikonoklast Crispin Glover (Schauspieler in "Back To The Future" und "Charlies Angels"; Regisseur des unabhängig produzierten Transgression-Films: "What is it?") zählt 1998 in einem Interview mit Darius James seine All-Time-Fav-Schauspieler auf: " ... Emil Jannings, Peter Lorre, Bruno S. und die Darstellerinnen bei Carl Theodor Dreyer." Harmony Korine, Drehbuchautor für Larry Clarke, nennt in Interviews immer wieder "Stroszek" Herzogs letzten Film mit Bruno S. - und dreht 1998 "Julien Donkey Boy" ein Streifen, der die Machart Herzogs adaptiert und Werner Herzog höchstselbst spielt eine Hauptrolle als Vater einer dysfunktionalen, bürgerlichen Familie.
Übrigens war Bruno S. schon vor seiner Herzog-Ära in einem Film zu sehen. Lutz Eisholz dreht 1971 den DFFB-Abschlussfilm "Bruno, der Schwarze Peter".

Bruno S. hat sich in den letzten 30 Jahren aber vor allem einen Namen als Künstler, Zeichner und Moritatenerfinder gemacht. Seit Mitte der 60er Jahre, so wird gemunkelt, zeichnet Bruno S., geboren Bruno Schleinstein. Zuerst illustrierte er seine Lieder, die er auf den Hinterhöfen Berlins sang; später entstanden Werke ohne unmittelbaren Bezug zur Musik. Bruno Schleinstein wird von der Kölner Galerie Susanne Zander vertreten.

Dieses Büchlein ist eine Annäherung an den Künstler und Aphoristen Bruno S. bzw. Bruno Schleinstein.

Mario Mentrup

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung
"Dem Bruno - Eine Ehrenbezeugung" von Thomas Kapielski S. 11

Aphorismen deutsch / englisch und Zeichnungen von Bruno S. S. 12 - 93

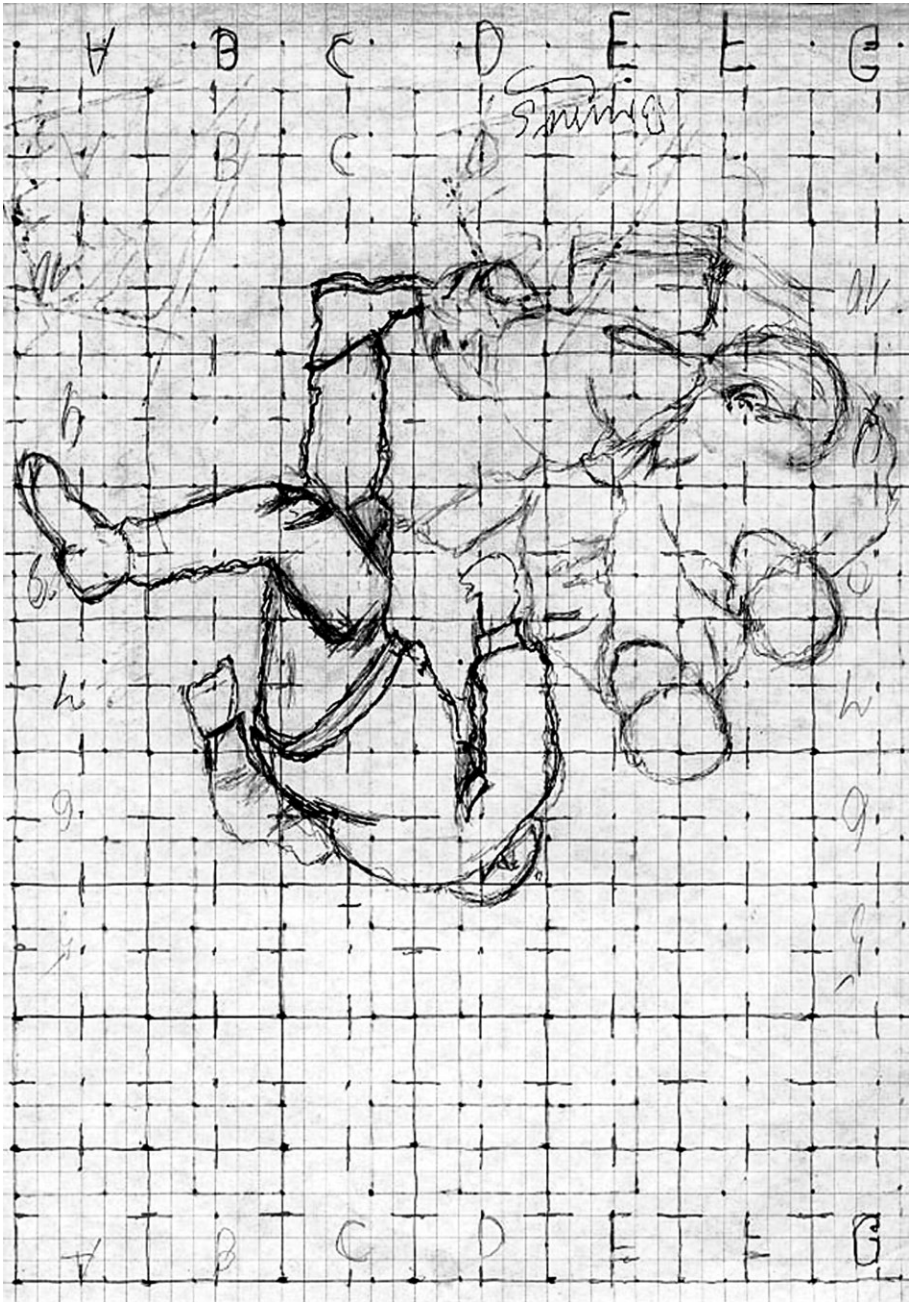
Appendix:
"Jeder Tag in meinem Alter ist eine Scheibe Gnadenbrot
oder die Henkersmahlzeit genannt."
Interview mit Bruno S. von Nico Anfuso S. 101 - 105

Bruno S. - Beginn der erweiterten Dreharbeiten zu
"Die Fremde ist der Tod" (Regie: Miron Zownir)
im Juli 2001 von Phillipp Virus S. 107 - 111

"Bei geschlossener Tür" von Klaus Theuerkauf S. 111 - 112

"Der Tod ist ein Herz aus Glas" - eine Denkschrift von Harry Hass S. 112 - 114

Bruno Schleinstein: O.T., signiert
Zeichnung (Kugelschreiber, Bleistift) auf Papier
Courtesy Galerie Susanne Zander, Köln


A B C D E F G
Swing

“DURCH ARBEIT IST NOCH KEINER REICH GEWORDEN UND WENN ER SICH NOCH SOVIEL MÜHE GIBT.”

“NOBODY EVER GOT RICH
BY WORK, EVEN IF HE TRIED
AS HARD AS HE COULD.”

Bruno Schleinstein: O.T., signiert
Zeichnung (Kugelschreiber, Bleistift) auf Papier
Courtesy Galerie Susanne Zander, Köln

B. TOENSE GMBH
ENGINEERING
KRANVERMIETUNG
INDUSTRIE-
MONTAGEN
SCHWER-
TRANSPORTE

Zentrale:
Langenfeld
☎ (0 21 73) 7 20 64-6
Telex 08 515 635 toen d

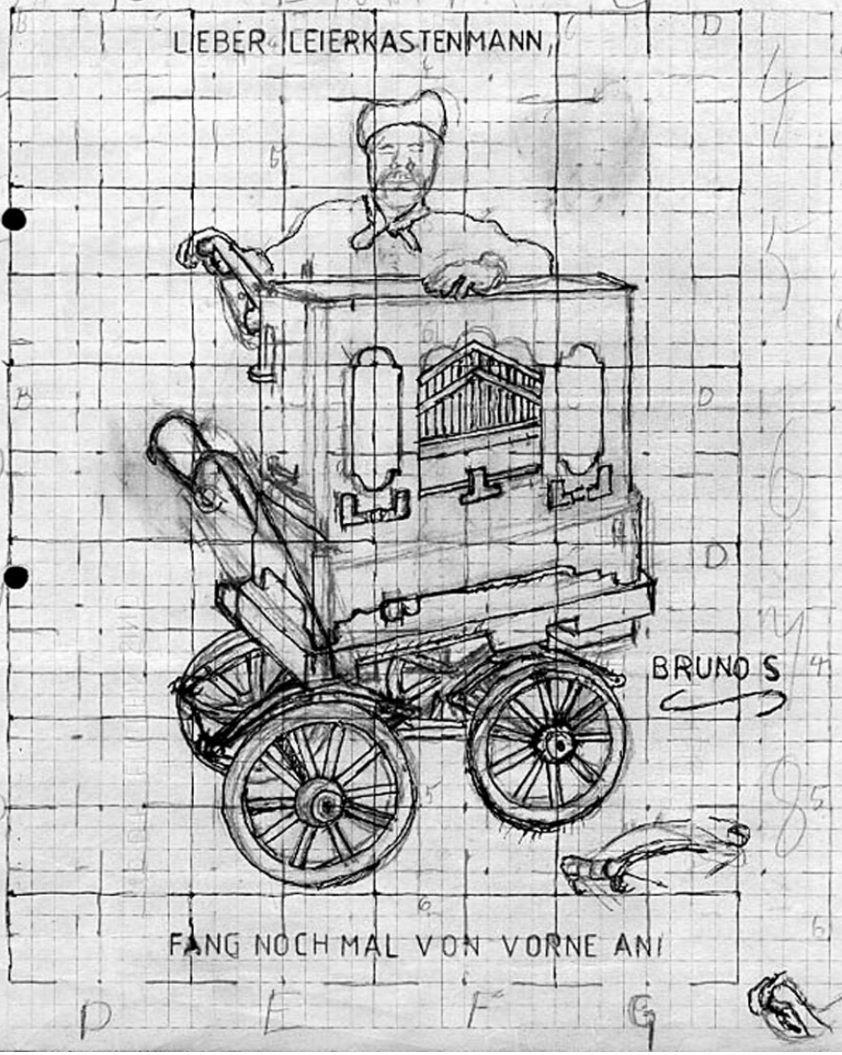
Betriebsstätten:
Berlin, ☎ (0 30) 3 44 10 11-13
Duisburg, ☎ (02 03) 58 00 21-23
Düsseldorf, ☎ (02 11) 36 93 05
Gelsenk., ☎ (02 09) 14 10 68-69
Essen, ☎ (02 01) 23 28 77
Hannover, ☎ (05 11) 63 09 11-13
Lampertheim, ☎ (0 62 06) 5 15 35-34
Mannheim, ☎ (06 21) 2 21 08

Norddeutsche Kran- und
Transport Betriebe GmbH
Hamburg, ☎ (0 40) 54 40 01
Baum Kranvermietung GmbH
Köln, ☎ (02 21) 68 14 39

Zuständig für den
Geschäftsbereich „Ausdorf"
Niederlassung Duisburg

TOENSE

Gesprochen mit: Über: am:



Bruno Schleinstein: O.T., signiert
Zeichnung (Kugelschreiber, Bleistift) auf Papier
Courtesy Galerie Susanne Zander, Köln

B. TOENSE GMBH
ENGINEERING
KRANVERMIETUNG
INDUSTRIE-MONTAGEN
SCHWER-TRANSPORTE

Zentrale:
Langenfeld
☎ (0 21 73) 7 20 64-6
Telex 08 515 635 toen d

Entwurf
29.5.99

Betriebsstätten:
Berlin, ☎ (0 30) 3 44 10 11-13
Duisburg, ☎ (0 203) 58 00 71-79
Düsseldorf, ☎ (0 211) 35 30 05
Gelsenk., ☎ (0 209) 14 10 68-69
Essen, ☎ (0 201) 23 28 77
Hannover, ☎ (0 511) 60 09 15 10
Krefeld, ☎ (0 2151) 5 13 33-34
Mannheim, ☎ (0 621) 2 25 00

Norddeutsche Kran- und Transport-Betriebe GmbH
Hamburg, ☎ (0 40) 54 45 01

Baum Kranvermietung GmbH
Köln, ☎ (0 221) 85 14 39

Zuständig für den Geschäftsbereich „Ausland"
Niederlassung Duisburg

TOENSE

Gesprochen mit: **über:** **am:**

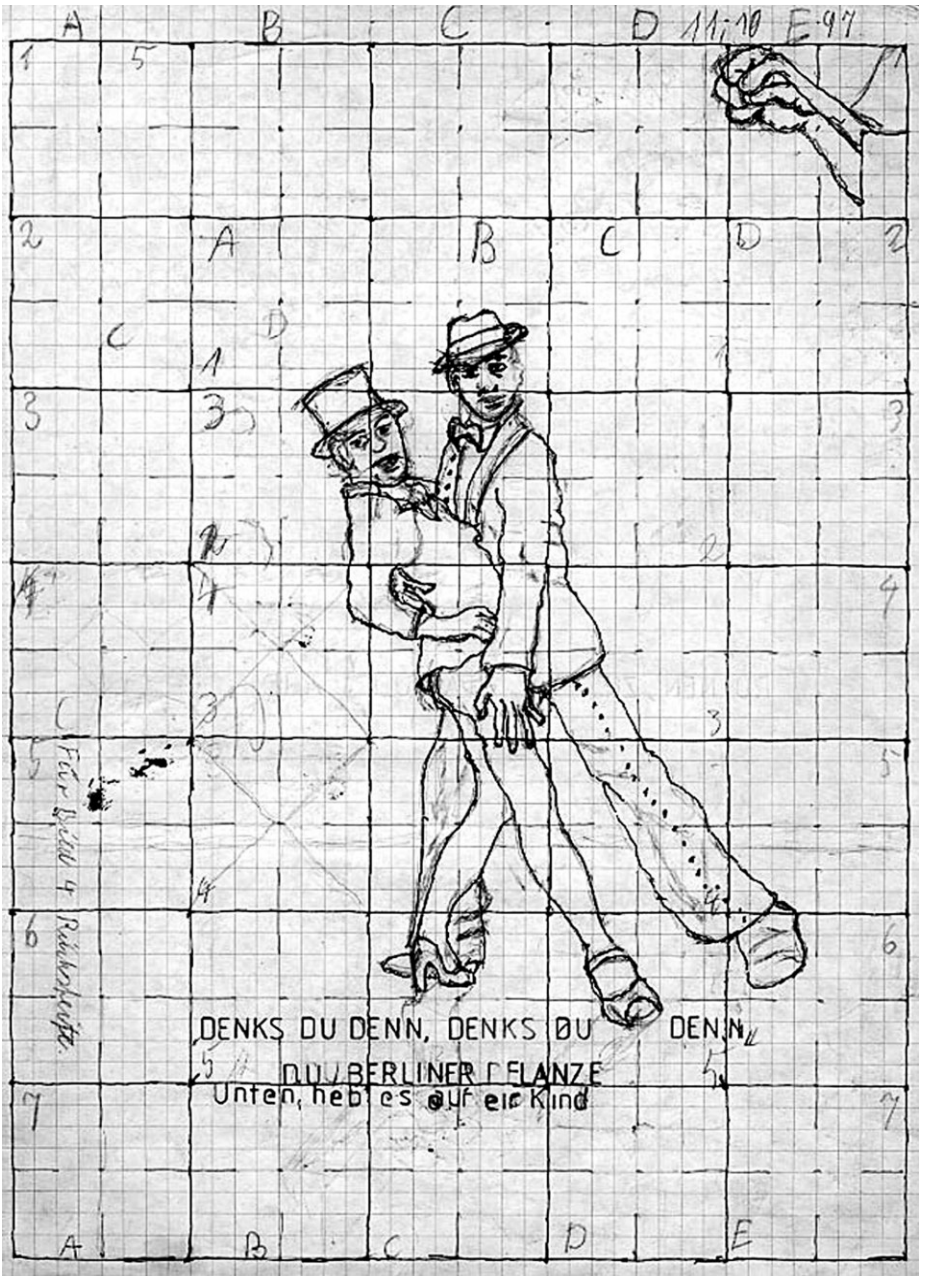
“HOLLYWOOD IST DIE
MÜLLSCHLUCKER-ANSTALT
FÜR SCHATTEN AUF
DER LEINWAND!!”

“HOLLYWOOD IS THE
REFUSE-CHUTE INSTITUTION
FOR SHADOWS ON
THE SILVER SCREEN!!”

“KEIN WUNDER DASS MANCH
EINER WÜTEND WIRD
DEM MAN DIE KINDHEIT
GERAUBT HAT!”

“NO WONDER THAT SOME
GET FURIOUS;
THEY HAVE BEEN ROBBED OF
THEIR CHILDHOOD!”

Bruno Schleinstein: O.T., signiert
Zeichnung (Kugelschreiber, Bleistift) auf Papier
Courtesy Galerie Susanne Zander, Köln


DENKS DU DENN, DENKS DU DENN
DU BERLINER PFLANZE
Unten, heb es auf ein Kind

“ÖFFENTLICHE MEINUNG IST DAS,
WAS DIE KRIMINELLE
OBRIGKEIT SAGT,
UM DEN KLEINEN MANN
ZUM SCHWEIGEN
ZU BRINGEN!”

“PUBLIC OPINION IS
WHAT THE CRIMINAL
AUTHORITY SAYS
TO SILENCE
THE SMALL MAN!”

Bruno Schleinstein: O.T., signiert
Zeichnung (Kugelschreiber, Bleistift) auf Papier
Courtesy Galerie Susanne Zander, Köln

B. TOENSE GMBH
ENGINEERING
KRANVERMIETUNG
INDUSTRIE-
MONTAGEN
SCHWER-
TRANSPORTE

Zentrale:
Langenfeld
☎ (0 21 73) 7 20 64-6
Telex 08 515 635 toen d

Niederlassungen:
Berlin, ☎ (0 30) 3 44 10 11-13
Duisburg, ☎ (0 28 3) 55 00 71-73
Düsseldorf, ☎ (0 21 1) 38 83 05
Gelsenk. ☎ (0 20 9) 14 10 88-89
Essen, ☎ (0 20 3) 23 26 27
Hannover, ☎ (0 51 11) 65 02 11-12
Lamperth. ☎ (0 20 06) 5 13 39-34
Mannheim, ☎ (0 62 1) 2 25 90

Nordostdeutsche Kran- und
Transport Gerätebau GmbH
Hamburg, ☎ (0 40) 64 40 01

Baer Kranvermietung GmbH
Köln, ☎ (0 22 0) 88 14 39

Zuständig für den
Gesellschaftsbereich „Ruhland"
Niederlassung Duisburg

Gesprochen mit: Über: am:

Donnerstag den 23.3.92

Erste Probe am 26.3.1992

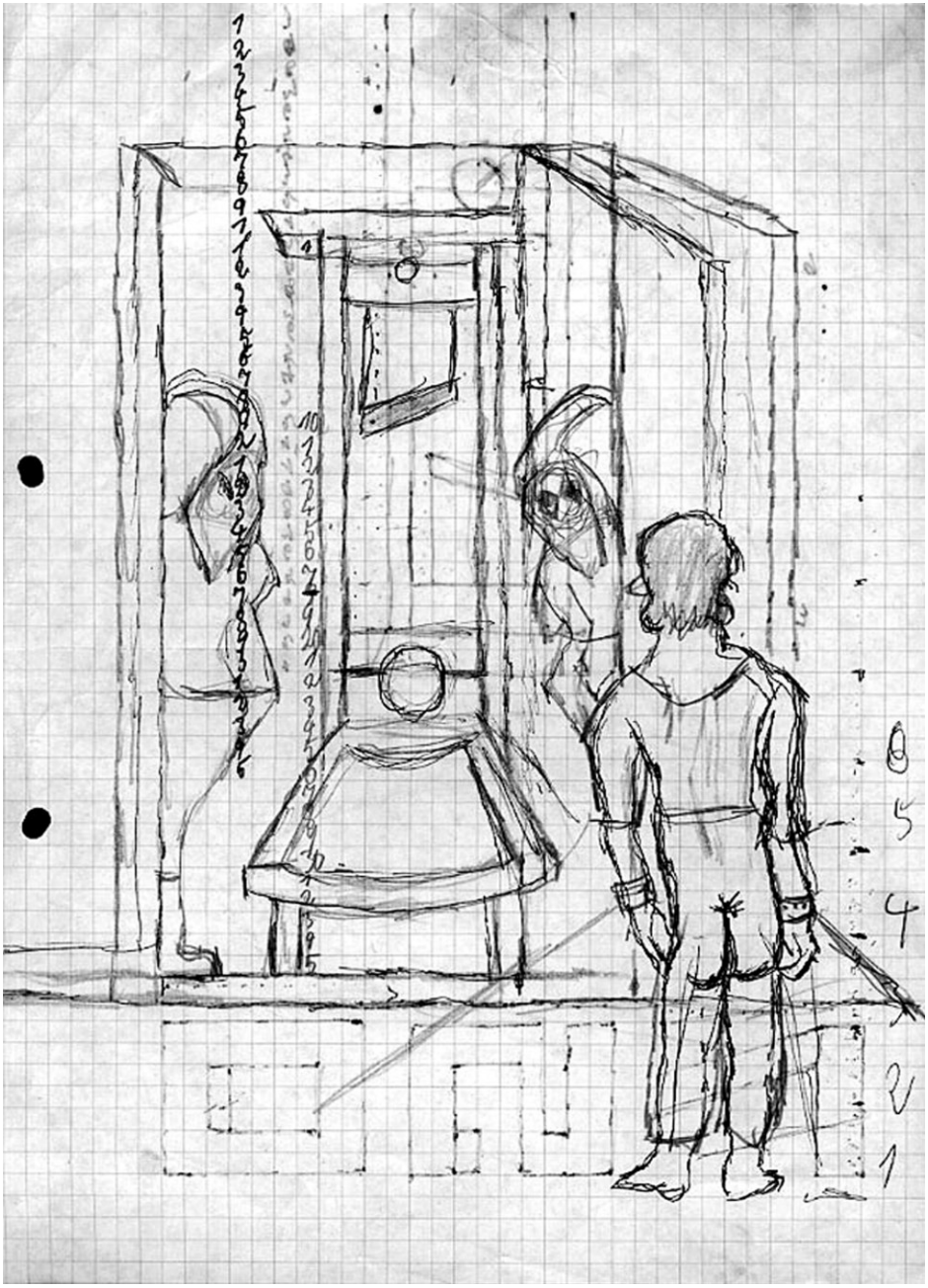
Nach der Heimat, möchtich wieder

BRUNNS 17.4.92

“ES GIBT SCHWEINE,
DIE IHREN KINDERN
SCHUSSWAFFEN IN DIE HAND
DRÜCKEN UND SAGEN:
SCHIESSE AUF DEINE NACHBARN!”

“THERE ARE PIGS
THAT PUT FIREARMS INTO
THE HANDS OF THEIR CHILDREN
AND SAY:
SHOOT AT YOUR NEIGHBORS!”

Bruno Schleinstein: O.T., signiert
Zeichnung (Kugelschreiber, Bleistift) auf Papier
Courtesy Galerie Susanne Zander, Köln



APPENDIX

Interview mit Bruno S.

Jeder Tag in meinem Alter ist eine Scheibe Gnadenbrot oder die Henkersmahlzeit genannt.

1974 bist du in der Rolle des Kaspar Hauser in Werner Herzogs Film "Jeder für sich und Gott gegen alle" berühmt geworden. Doch seit fast dreißig Jahren hast du keine Rollenangebote mehr bekommen.

Da kann ich nur sagen V..V..V.. vergessen vorbei und vorüber.

Welche Rollen hätte man dir denn damals anbieten können?

Es wäre schon einiges möglich gewesen. Aber ich möchte jetzt nichts erzählen, was nicht existiert. Vielleicht ein Musiklehrer, das wäre keine schlechte Idee gewesen... oder ein Hinterhofmusikant. Aber was soll ich da sagen. Es wollte ja keiner mehr was versuchen mit mir..

Warum hast du denn auf Angebote gewartet, statt dich selber anzubieten?

Nee, pass mal auf, das geht nicht. Ich sage mir immer eines: Renne nicht zum Fürsten, wenn du nicht gerufen wirst.

Dabei bist du damals hoch gelobt worden, sogar von Francis Ford Coppola. Er behauptete, daß ihn noch nie zuvor eine Leinwandfigur so tief gerührt habe, wie jener Kaspar Hauser.

Ja, aber es war überall dasselbe. Herzog, Herzog über alles. Bei der Premiere auf den Filmfestspielen in Cannes, da bin ich mir vorgekommen wie ein Fremder in der Fremde. Den Bruno haben sie dort doch nur vorgeführt, wie das große Kind mit dem kleinen Kopf. Und die schwarzen Raben, die von der Presse, wen fragen die denn am meisten, den großen Mann oder den kleinen?

Filmstill aus “Die Fremde ist der Tod”

Bruno S. - Beginn der erweiterten Dreharbeiten zu "Die Fremde ist der Tod" (Regie: Miron Zownir) im Juli 2001

von Phillip Virus

geschrieben am 29. August 2002

Miron Zownir und ich klingelten bei Bruno Schleinstein - eine verzerrte Stimme schrie durch die Sprechanlage: "Wer ist da ? - Aaaaahhhh kommt rein!" Es summte und wir traten ein. Vor der Eingangstür hörten wir, wie sich mindestens zehn Schlösser öffneten bis Bruno S., etwas eingeschüchtert durch meine Präsenz, uns Einlass gewährte. Bisher wußte ich nichts über ihn außer, daß er in zwei Filmen von Werner Herzog gespielt hatte, und Miron Zownir ein Porträt über ihn machte. Ich hatte eine Preview des Films gesehen und eingewilligt, Zownirs Kameraauge zu sein.

Als wir in die Wohnung kamen, ahnte ich schon ein paar Sekunden später, daß dieser kleine, scheu wirkende Mann eine sehr eigenständige Persönlichkeit besitzen mußte. Seine Wohnung sah aus wie ein vollgestopftes Kuriosum gesammelter Gegenstände ... geordnetes Chaos ... die Toilette diente als Kleiderschrank und Umkleide ... der alte Flügel als Malerstaffette.
Der Dreh ging los. Miron und ich beobachteten Bruno beim Zuschauen einer Szene aus dem Film "Stroszeck", in der er von einem Zuhälter (gespielt von dem Boxprinzen Gerd Proske), gedemütigt wird. Bruno stand da ... ein Weinglas voll Kaffee in der Hand ... schlürfte den Kaffee durch einen Strohhalm. Sein Gesicht bekam immer mehr diesen Ausdruck, den ein kleiner Junge hat, der ein nahendes Unheil ahnt.
Mit Angst in den Augen sah er seine Vergangenheit auf dem Bildschirm flimmern. Trug auch noch den selben Cowboyhut wie im Film. Plötzlich gähnte er. Mir wurde immer heißer in diesem Zimmer. Es war seltsam. Mirons lautes "cut" durchbrach die Stille.
Als nächstes zeigte uns Bruno seine neuesten Bilder, die er gemalt hatte. Er war nun ein anderer ... wirkte selbstgefälliger als vorher ... fast schon grössenwahnsinnig. Er rief: "Kann der Werner Herzog auch solche Bilder malen mit seinem Gefolge? Ich denke nicht !!!!" Brunos Gestik glich einem alten zynischen Dandy, der ohne mit der Wimper zu zucken den Mythos eines berühmten Kontrahenten zertreten konnte. Ich dachte: "Okay - ich nehm´s ihm ab!! Der meint es wirklich ernst, mit seinen 69 Jahren." Bruno legte sich in sein Bett, das zwischen dem Flügel und einem Regal stand, und meinte, daß der Film hätte gut werden können, er aber nichts davon halte. Das Original erscheint stets als Original.
Während wir umbauten, wiederholte er mehrmals verschiedene Weisheiten. "Die Macht ist groß - das Volk ist klein, aber der Machthaber - der ist das größte Schwein !" Das klang wie ein alter Walzer oder Polka-Lied. Sein Lächeln strotzte vor Selbstbewußtsein. Es schien als hätte er nun seine Paraderolle zu spielen. Irgendwie war das Eis gebrochen und so konnte ich einen unberechenbaren Performer beobachten, der jetzt erst bereit war, loszulegen.
In der Küche rasierte er sich und redete mit seinem Spiegelbild. Er schwadronierte über die Nachbarn im Haus - das schwarze Haus . Er wurde immer erregter ... Die Wut stand im Raum - Brunos Gesicht verzerrte sich immer mehr und der Wutanfall gipfelte in einem teuflischen Schrei: "Die sind alle nur Dreck!!!!"
Dann wieder: rasieren. Mit fast schon erschreckend sanfter Stimme raunte er dem schönen rasierten Bruno, der ihm im Spiegel begegnete, zu: "Die merken das nicht."
Dann ging es los. Er mit seinem Tretroller los, um sich Wurst beim Fleischer zu holen. Wir hinter her. Der Babystrich glühte ... Hitze und Tristesse ... Ich wußte noch nicht ganz, was ich von Bruno S. denken sollte.
Die Leute im Kiez kannten ihn. Die Fleischerin wirkte freundlich als er aus einer geheimen Tasche einen Plastikbeutel mit Groschen herausholte.

Bei geschlossener Tür

von Klaus Theuerkauf

geschrieben am 29. Juli 2002

“Was ist eine Schördel ? Eine Schördel ist eine Bartnutte, oder Straßenmolly genannt. Wie nennt man Spekulanten, die die Ärmsten der Armen ableuchten? Kopfgeldjäger, Fleischbeschauer, Hundefänger, Ausbeuter und Menschenschlächter. Wer Tiere quält, der tötet auch Menschen.”

So beginnt ein neuer Gedankenstrang innerhalb eines Textes, den Bruno S. des nachts, während der Normalbürger für gewöhnlich in den Armen der Geliebten schlummert, in seine alte Schreibmaschine hämmert.
Bruno S.` Wohnung liegt in der Kurfürstenstraße im Berliner Bezirk Tiergarten. Von seinem Fenster aus kann er den Straßenstrich, die Heroinabhängigen und kaputten Existenzen beobachten und ist angewidert und fasziniert zugleich von der Ware “Käufliche Liebe”. Er sucht die Einsamkeit der nächtlichen Stunden. Sein Ein und Alles ist der Steinwegflügel, den er jahrelang unter Entbehrung abbezahlt hat. Das Bett steht direkt dahinter. Im Sommer nutzt er es nicht als Schlafstätte, sondern liegt unbequem auf ein paar Decken am Boden. Um sich nicht zu lang mit dem Schlaf aufzuhalten. Obgleich ihm Träume, Visionen und Telepathie sehr wichtig sind.

Der Flügel ist mit Wolldecken zugedeckt, als ob Bruno diesen vor der Kälte schützen wolle. Auch als Mal- und Zeichenunterlage dient der Flügel, hier studiert Bruno die “BZ” oder Magazine wie “Rätselhafte Phänomene”. Für die Motivsuche seiner Bilder geht er vor die Tür, doch meist verweilt er an einem geschützten Ort, meistens bleibt er zwischen den eigenen vier Wänden. Die Wohnungstür und das Schließsystem gleicht einem Fort Knox: Elfenbeinturm und Bruno S.` Bedürfnissen entsprechendes perfektes, selbstinszeniertes Gefängnis zugleich. Aber nicht um sich einzusperren, sondern um die Anderen auszusperren.

“Also dies ist die Hölle. Niemals hätte ich geglaubt... Ihr entsinnt euch: Schwefel, Scheiterhaufen, Bratrost. ... Ach, ein Witz! Kein Rost erforderlich, die Hölle, das sind die anderen.”, lautet der Kernsatz in dem Stück Huis clos (dt. “Bei geschlossenen Türen”) von Jean - Paul Sartre.

Was Bruno als Kind bereits aufgezwungen wurde: die Einsamkeit eines kleinen Jungen, der niemals in den Heimen und Kliniken Besuch bekam. Von Anfang an war er völlig auf-sich-allein-gestellt. Diese Lehrjahre der Einsamkeit werden durch künstlerische Arbeit kompensiert. Die Einsamkeit prägt Brunos Gesamtkunstwerk: sie ist zu entdecken in seinen Bildern, seiner Musik, in der ungeheuren Präsenz seiner Schauspielerei und seinem Geschriebenen. An Echtheit nicht zu überbieten. Er hat eine eigene, sonderbare Form nach Geschwistern zu suchen. Die Familie ist ihm genommen worden. Bruno S. ist und war mutterseelenallein. Man will es nicht glauben. Er lässt die Anderen draussen, wenn er bei klassischer Musik eine parallele Gegenwelt kreiert. Dennoch besucht er Menschen, um mit ihnen (den Anderen) zu kommunizieren. Wie jeder Künstler also.

Dennoch hat er etwas, das ihn von allen Menschen unterscheidet. Was ihn so besonders macht.

AS ESTRANGEMENT IS DEATH

Excerpts and Drawings by Bruno S.

Weltweit berühmt wurde Bruno S. 1975 durch seine Rolle als Kaspar Hauser in Werner Herzogs Film "Jeder für sich und Gott gegen alle".

ISBN 3-929010-87-9

ISBN 3-929010-87-9
9 783929 010879

MM
www.maasmedia.net